

Kulturhaus für Muslime: „Wollen plaudern, beten und Teetrinken“

VON CLAUDIA KOGLBAUER

Wulkaprodersdorf.

Islamische Föderation zieht sich zurück. Neuer Verein will nun weitermachen.

Seit etwa eineinhalb Jahren treffen einander Muslime in ihrem Vereinshaus am Ortsrand von Wulkaprodersdorf. Gemeinsam wird hier gekocht, gegessen und gebetet. Jetzt hat sich der Mieter – die Islamische Föderation Wien (IFW) – zurückgezogen. Das bestätigt IFW-Sprecher Harun Erciyas am Dienstag auf KURIER-Anfrage. Der Grund: Jede der Parteien habe andere Vorstellungen in Bezug auf das Vereinshaus gehabt, deshalb wolle man nun getrennte Wege gehen.

Jetzt soll ein neuer Verein gegründet werden, sagt der bisherige Obmann, der



Hier soll ein Restaurant, ein Geschäft und ein Kulturraum entstehen

namentlich nicht genannt werden möchte. „Wir wollen ein Kulturhaus schaffen, wo wir plaudern, gemeinsam beten, Teetrinken und die Kinder spielen lassen. So etwas ist doch normal, oder nicht?“

Geplant sei neben einem Geschäft der Lebensmittelkette Etsan auch ein Café-Restaurant, das der neue Verein betreiben möchte. Der Gastrobetrieb wurde zur Bewilligung bei der Bezirks-

hauptmannschaft eingereicht. Wer der Betreiber des Geschäftes sein wird, ist noch nicht fix. Der Eigentümer der Liegenschaft, die Megeed Immobilienvermietung GmbH & Co KG, war am Dienstag für den KURIER nicht erreichbar.

Zwischen 50 bis 60 Muslime kommen am Freitag und Samstag in dem Vereinshaus zusammen. „Unter der Woche ist gar nichts los“, sagt der ehemalige Obmann.

Von einem „großen islamischen Zentrum“ spricht FPÖ-Landtagsabgeordneter Manfred Haidinger. Er befürchtet, dass der Ort ein Treffpunkt für radikale Islamisten werden könnte. „Das ist alles gelogen“, kontert der Ex-Obmann. Er kenne jeden einzelnen. „Wenn ein Neuer kommt, schauen wir uns den sehr genau an.“

„Keine Moschee“

Verärgert über die Aussage Haidingers, dass es sich um eine „bewilligte“ Moschee handle, zeigt sich ÖVP-Bürgermeister Fritz Zarits. Es sei „erschreckend, dass ein Landtagsabgeordneter und Spitzenkandidat für die Nationalratswahl derartige Aussagen von sich gibt, die auf einer mit Sicherheit mangelhaften Recherche seinerseits resultieren“, teilt Zarits schriftlich mit. Derzeit laufe lediglich ein Betriebsanlagen-Genehmigungsverfahren für das Café-Restaurant.

KOGLBAUER CLAUDIA